INVESTOREN-NEWS
WIEN, 12. November 2026

Addiko Gruppe erzielt starkes Ergebnis im dritten Quartal mit €13,4 Mio. Nettogewinn

- **Starkes Ergebnis im dritten Quartal mit einem Nettogewinn von EUR 13,4 Mio. (3Q25: EUR 11,3 Mio.)**
- **Ergebnis nach Steuern für die ersten neun Monate auf EUR -9,6 Mio. (YTD) verbessert, nach EUR -23,0 Mio. zum Halbjahr**
- **Bereinigtes Ergebnis nach Steuern von EUR 33,3 Mio. (YTD), ohne CHF-bezogene Rückstellungen für Rechtsrisiken und übernahmebezogene Beratungskosten**
- **Stabiles Nettobankergebnis von EUR 234,3 Mio.**
- **Operatives Ergebnis vor Wertminderungen und Rückstellungen: EUR 65,2 Mio.**
- **Risikokostenquote auf 48 Basispunkte verbessert bei rückläufigen Kreditrisikovorsorgen von EUR 18,1 Mio.**
- **Stabile NPE-Quote von 2,6 % bei einer NPE-Deckungsquote von 80,4 %**
- **CET1-Quote von 21,5 % deutlich über den regulatorischen Anforderungen**
- **RBI wird nach Vollzug des Übernahmeangebots voraussichtlich 95,74 % des Grundkapitals der Addiko Bank AG halten**
- **Finanzausblick für 2026 und Guidance für 2027 bleiben aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Übernahme ausgesetzt**

Wien, 12. November 2026 – Addiko Bank erzielte im dritten Quartal 2026 ein starkes Ergebnis mit einem Gewinn nach Steuern von EUR 13,4 Mio. Damit konnte der zum Halbjahr ausgewiesene Nettoverlust von EUR 23,0 Mio. bis Ende September auf EUR 9,6 Mio. mehr als halbiert werden.

Ohne die Nachsteuereffekte von insgesamt EUR 42,9 Mio. aus der im zweiten Quartal 2026 vorgenommenen Neubewertung CHF-bezogener Rückstellungen für Rechtsrisiken und aus übernahmebezogenen Beratungskosten belief sich das bereinigte Ergebnis nach Steuern in den ersten neun Monaten 2026 auf EUR 33,3 Mio. gegenüber EUR 35,3 Mio. im Vorjahreszeitraum. Das bereinigte Ergebnis unterstreicht die operative Stärke und Widerstandsfähigkeit der Gruppe trotz regulatorischer Einschränkungen und eines intensiven Wettbewerbsumfelds in mehreren Kernmärkten.

„Wir haben ein starkes drittes Quartal mit einem Nettogewinn von EUR 13,4 Mio. erzielt, nach EUR 11,3 Mio. im Vorjahresquartal. Getragen wurde diese positive Entwicklung von stabilen Betriebserträgen und deutlich niedrigeren Kreditrisikokosten. Damit konnten wir den zum Halbjahr ausgewiesenen Nettoverlust mehr als halbieren. Ohne die einmaligen CHF-bezogenen Rückstellungen für Rechtsrisiken und übernahmebezogenen Beratungskosten erreichte unser bereinigter Gewinn für die ersten neun Monate EUR 33,3 Mio. Dies unterstreicht die Ertragskraft und operative Widerstandsfähigkeit unseres Consumer- und SME-Geschäfts. Gleichzeitig verfügen wir weiterhin über starke Fundamentaldaten: Das Nettobankergebnis lag stabil bei EUR 234,3 Mio., die Qualität unseres Kreditportfolios blieb bei einer Risikokostenquote von 48 Basispunkten unverändert gut und unsere CET1-Quote lag mit 21,5 % deutlich über den regulatorischen Anforderungen“, sagte Herbert Juranek, Vorstandsvorsitzender der Addiko Bank AG.

Mit Blick auf den laufenden Übernahmeprozess ergänzte Juranek: „Nach dem erfolgreichen Abschluss der zusätzlichen Annahmefrist wurden Aktien, die 95,74 % des Grundkapitals von Addiko entsprechen, in das Angebot von RBI eingeliefert. Vor dem Hintergrund der jüngsten Entwicklungen hat RBI zudem erklärt, dass sie nicht mehr davon ausgeht, dass der ursprünglich vorgesehene Carve-out umgesetzt wird, und derzeit beabsichtigt, alle Addiko-Tochterbanken, einschließlich der Addiko Bank Serbia, zu behalten. Damit zeichnet sich die künftige Struktur der Gruppe klarer ab. Das regulatorische Genehmigungsverfahren ist weiterhin im Gange. Bis zum Vollzug werden wir als unabhängige Bankengruppe weiterarbeiten und uns voll auf unsere Kunden und unser Geschäft sowie den Erhalt unserer starken Finanzposition konzentrieren. Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr außergewöhnlicher Einsatz, ihr Fokus und ihr Engagement waren entscheidend dafür, dass Addiko auch in dieser außergewöhnlichen Phase widerstandsfähig und unser Geschäft auf Kurs geblieben ist.“

Nettobankergebnis stabil, Risikokennzahlen verbessert, Kapitalausstattung weiterhin stark

Das Nettobankergebnis blieb in den ersten neun Monaten 2026 mit EUR 234,3 Mio. gegenüber EUR 235,6 Mio. im Vorjahreszeitraum weitgehend stabil. Dies unterstreicht die diversifizierte Ertragsbasis der Gruppe und den anhaltenden Fokus auf das Consumer- und SME-Geschäft trotz regulatorischer Einschränkungen in mehreren Märkten und eines sich normalisierenden Zinsumfelds. Der leicht rückläufige **Nettozinsertrag** wurde teilweise durch die **positive Entwicklung des Provisionsergebnisses** ausgeglichen. Der Nettozinsertrag belief sich auf EUR 175,8 Mio., während das Provisionsergebnis insbesondere durch höhere Erträge aus dem Kartengeschäft und wiederkehrende Provisionserträge auf EUR 58,5 Mio. stieg.

Der **Anteil der beiden Fokussegmente Consumer und SME** an den Brutto-Performing-Loans erhöhte sich auf 92,3 %, nach 91,7 % zum Jahresende 2025. Das Wachstum wurde weiterhin vor allem vom Consumer-Geschäft getragen. Das SME-Geschäft entwickelte sich aufgrund des intensiven Wettbewerbs in mehreren Märkten moderater, wobei insbesondere in Serbien das Preis- und Margenumfeld sowie die Liquiditätssituation herausfordernd bleiben.

Das **operative Ergebnis vor Wertminderungen und Rückstellungen** belief sich in den ersten neun Monaten 2026 auf EUR 65,2 Mio. gegenüber EUR 82,9 Mio. im Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem höhere allgemeine Verwaltungsaufwendungen, insbesondere übernahmebezogene Beratungskosten. Ohne die übernahmebezogenen Beratungskosten von EUR 8,6 Mio. belief sich das operative Ergebnis vor Wertminderungen und Rückstellungen auf EUR 73,8 Mio. Dies zeigt die robuste operative Entwicklung bei weitgehend stabilen Erträgen und einer weiterhin kontrollierten Kostenentwicklung.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** stiegen auf EUR 159,3 Mio. gegenüber EUR 144,5 Mio. im Vorjahreszeitraum. Wesentlicher Treiber waren übernahmebezogene Beratungskosten von EUR 8,6 Mio. Ohne diese Kosten erhöhten sich die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um 4,2 % auf EUR 150,7 Mio. Der Anstieg war hauptsächlich auf Lohn- und Gehaltsanpassungen, gesetzlich vorgeschriebene Erhöhungen der Mindestlöhne, inflationsbedingt höhere Kosten sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der Expansion der Gruppe nach Rumänien zurückzuführen. Zusätzlich wirkten sich Neubewertungen von Verpflichtungen aus dem Phantom-Share-Programm mit EUR 1,6 Mio. auf die Aufwendungen aus.

Das **sonstige Ergebnis** belief sich auf EUR -52,1 Mio. und wurde maßgeblich durch CHF-bezogene Rückstellungen für Rechtsrisiken belastet. Davon entfielen EUR 41,0 Mio. auf die Neubewertung von Rückstellungen infolge jüngster Entscheidungen der obersten Gerichtshöfe in Kroatien und Slowenien im zweiten Quartal 2026. Die gebildeten Rückstellungen basieren auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung der derzeit verfügbaren Informationen. Aufgrund der weiteren Entwicklung der Rechtsprechung und des noch offenen Ausgangs einzelner Verfahren bestehen jedoch weiterhin Unsicherheiten.

Die **Kreditrisikovorsorgen** gingen auf EUR 18,1 Mio. zurück, nach EUR 25,5 Mio. im Vorjahreszeitraum. Die Risikokostenquote verbesserte sich entsprechend von 71 auf 48 Basispunkte. Die Qualität des Kreditportfolios blieb unverändert gut: Die NPE-Quote lag bei 2,6 % (YE25: 2,5 %) und die NPE-Deckungsquote bei 80,4 % (YE25: 81,7 %).

Das **Ergebnis nach Steuern** belief sich in den ersten neun Monaten 2026 auf EUR -9,6 Mio. Die starke Entwicklung im dritten Quartal konnte den zum Halbjahr ausgewiesenen Nettoverlust jedoch deutlich reduzieren. Ohne CHF-bezogene Rückstellungen für Rechtsrisiken und übernahmebezogene Beratungskosten erzielte die Gruppe ein bereinigtes Ergebnis nach Steuern von EUR 33,3 Mio. Dies unterstreicht die starke operative Entwicklung der Gruppe trotz regulatorischer Einschränkungen, die die Ertragsmöglichkeiten in mehreren Märkten beeinträchtigen.

Die **CET1-Quote und die Gesamtkapitalquote** lagen zum 30. September 2026 bei 21,5 % gegenüber 22,4 % zum Jahresende 2025. Trotz außergewöhnlicher Belastungen im Jahresverlauf blieb die Kapitalposition der Gruppe stark und deutlich über den regulatorischen Anforderungen. Sie bietet damit weiterhin eine solide Basis für ein diszipliniertes Geschäftswachstum.

RBI wird nach Vollzug des Übernahmeangebots voraussichtlich 95,74 % des Grundkapitals halten

Am 3. August 2026 wurden die endgültigen Ergebnisse der konkurrierenden freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebote der Raiffeisen Bank International AG („RBI“) und der Nova Ljubljanska banka d.d. („NLB“) für sämtliche ausstehenden Aktien der Addiko Bank AG veröffentlicht. Das Angebot von RBI war erfolgreich. Bis zum Ende der ursprünglichen Annahmefrist wurden Aktien, die rund 55,55 % des Grundkapitals der Addiko Bank AG entsprechen, in das RBI-Angebot eingeliefert.

Nach Ablauf der dreimonatigen zusätzlichen Annahmefrist am 3. November 2026 gab RBI am 6. November 2026 bekannt, dass 96,79 % der vom Angebot erfassten Aktien in das Angebot eingeliefert worden waren. Dies entspricht 95,74 % des Grundkapitals der Addiko Bank AG beziehungsweise 96,79 % unter Ausschluss der von der Addiko Bank AG gehaltenen eigenen Aktien.

Der Vollzug des Übernahmeangebots steht weiterhin unter dem Vorbehalt der ausstehenden regulatorischen und kartellrechtlichen Genehmigungen sowie weiterer Voraussetzungen. Sämtliche Vollzugsbedingungen müssen spätestens bis zum 14. Mai 2027 erfüllt sein. Bis zum Vollzug und zur Abwicklung wird Addiko weiterhin als unabhängige Bankengruppe tätig sein und die von den zuständigen Gesellschaftsorganen genehmigte Geschäftsstrategie verfolgen. Nach Vollzug wird RBI voraussichtlich kontrollierender Aktionär der Addiko Bank AG. Die Addiko-Gruppe wird dann voraussichtlich in den Konzernabschluss und den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis der RBI-Gruppe einbezogen.

Finanzielle Guidance bleibt ausgesetzt

Der Vollzug des Übernahmeangebots sowie Art und Umfang möglicher Maßnahmen danach sind weiterhin mit Unsicherheiten behaftet. Zeitpunkt und Priorisierung weiterer Initiativen im Rahmen des Spezialisierungsprogramms sowie die weitere Entwicklung der Aktivitäten der Gruppe in Rumänien werden daher weiterhin geprüft. Vor diesem Hintergrund bleiben der Finanzausblick von Addiko für 2026 und die Guidance für 2027 ausgesetzt.

Bis mehr Klarheit über die künftige strategische Ausrichtung der Gruppe besteht, wird Addiko weiterhin für einen stabilen Geschäftsbetrieb sorgen und den Fokus auf operative Widerstandsfähigkeit, umsichtiges Risikomanagement sowie den Erhalt ihrer soliden Kapital- und Liquiditätsposition legen.

Der Finanzbericht kann unter folgendem Link heruntergeladen werden: www.addiko.com/financial-reports/. Der Bericht enthält zudem Definitionen und Überleitungsrechnungen von den ausgewiesenen Finanzkennzahlen zum bereinigten Ergebnis nach Steuern sowie zur bereinigten Cost/Income-Ratio.

Die Investor-Relations-Website der Addiko Gruppe unter www.addiko.com/investor-relations/ enthält weitere Informationen, darunter Finanzdaten und sonstige Informationen für Investoren.

Kontakt
Stephan Holzer
Investor Relations
investor.relations@addiko.com

Über die Addiko-Gruppe

Die Addiko-Gruppe ist eine spezialisierte Bankengruppe, die sich auf Bankprodukte und -dienstleistungen für Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen (SME) in Mittel- und Südosteuropa (CSEE) konzentriert. Die Gruppe besteht aus der Addiko Bank AG, der voll lizenzierten österreichischen Mutterbank mit Sitz in Wien, die an der Wiener Börse notiert ist und von der österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie der Europäischen Zentralbank beaufsichtigt wird, sowie aus sechs Tochterbanken, die in fünf CSEE-Ländern registriert, lizenziert und tätig sind: Kroatien, Slowenien, Bosnien und Herzegowina (wo die Gruppe über zwei Banken tätig ist), Serbien und Montenegro. Über ihre sechs Tochterbanken betreut die Addiko-Gruppe zum 30. September 2026 rund 0,8 Millionen Kunden in CSEE über ein breit aufgestelltes Netzwerk von 154 Filialen und moderne digitale Bankkanäle.

Im Rahmen ihrer Strategie hat sich die Addiko-Gruppe als spezialisierte Bankengruppe für Privatkunden und SME positioniert, mit dem Schwerpunkt auf dem Ausbau der Kreditvergabe an Privatkunden und SME sowie auf Zahlungsdienstleistungen (ihren „Fokusbereichen“). Sie bietet unbesicherte Privatkredite für Privatkunden und Betriebsmittelkredite für SME-Kunden an und refinanziert sich überwiegend über Privatkundeneinlagen.